

I.

Bilder aus Dresdens kirchlicher Entwick-
lung vor und nach 1539 —

Das weist sehr weit in die Vergangenheit zurück, fast bis in die Entstehungsgeschichte unserer Stadt, die ja in völliges Dunkel gehüllt ist und über die keinerlei literarische Quellen aus jenen Tagen selbst uns Aufklärung geben: die erste urkundliche Erwähnung von Dresden findet sich erst im 13. Jahrhundert; jedoch ist es eine feststehende Annahme, daß die Entstehung Dresdens ungefähr auf die Zeit um 1100 zurückgeht. Es war wohl ein Häuflein armer sorbischer Fischer, die am schönen Elbgestade, da wo eine uralte Handelsstraße von Ost nach West die Elbe kreuzte und eine Überfahrt über dieselbe sich befand, die ersten Hütten sich erbauten und durch diese erste sorbische Ansiedlung auf dem rechten Elbufer, also in der heutigen Neustadt, den Grund zu der künftigen Hauptstadt des Sachsenlandes legten. Dieses unser jetziges „Sachsen“ ist ja scharf zu unterscheiden von dem Stamm der Niedersachsen, die an der Weser und Werra wohnten und aus der Geschichte Karls des Großen und seiner Sachsenkriege bekannt sind. Als dieser letzte und trotzigste Germanenstamm, der der fränkischen Eroberungs- und christlichen Bekehrungspolitik den längsten und stärksten Widerstand leistete, doch längst schon, äußerlich und innerlich überwunden, zum Christenglauben sich bekehret hatte (zwischen 800 und 900), als aus diesem Stamm der wunderfame „Sachsensang“ vom Heliand hervorgegangen war, als im weiten fränkisch-germanischen Reiche fast drei Jahrhunderte schon das Christentum herrschte und zu Ehren des Herrn Jesus Christus die herrlichen deutschen Dome errichtet hatte, da herrschte in unserem heutigen Sachsen, dem Elbegebiet des Sachsengaues Nisan, wie derselbe von Meissen elbaufwärts nach Böhmen zu hieß, noch tiefes dunkles Heidentum. Zu seiner Bekämpfung und Überwindung durch das Christentum war ja erst im Jahre 968 neben der Burg Meissen auch das Domstift Meissen errichtet worden, und die beiden, der Markgraf und der Bischof hand in hand, hatten es sich zur Aufgabe gemacht, von diesem am weitesten gegen die Slaven vorgeschobenen Posten aus auch dieses Volk zu christianisieren und unter dem Schutze dieser Burg Meissen die Predigt vom Kreuze elbaufwärts und elbabwärts zu tragen. Drei christliche Missionsstationen, oder wir können auch sagen: drei Urkirchen waren zu diesem Zwecke entstanden, das waren Briesnitz, Pester-